

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 27. Februar 1986

Blatt 454

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet: Immer mehr Grippekranke  
(grau)

Kommunal:  
(rosa) Die Wiener Stadtkarte wird ein "Multi"  
Mehr als sieben Millionen für Ausflugsaktionen  
Smejkal: Vorarbeiten für neues Jugendwohl-  
fahrtsgesetz  
Neue Lärmschutzwand an der Südost-Tangente  
Zeitung der Stadt bleibt frei von Inseraten  
"Johann Strauß" am Donaukanal "verheftet"

Nur  
über FS: 26.2. 35 Meter mitgeschleift und unverletzt  
27.2. Wiener Landtag und Gemeinderat  
"Falscher Beamter" - Ausweis verlangen!

.....  
Bereits am 26. Februar 1986 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

### Immer mehr Grippekranke

Utl.: In dieser Woche 26.000 Neuerkrankungen

13 Wien, 26.2. (RK-LOKAL) Die Zahl der Grippe-Neuerkrankungen steigt weiter an: die Wiener Gesundheitsbehörden rechnen damit, daß in dieser Woche 26.000 Wienerinnen und Wiener zu Fieberthermometer und Taschentuch greifen werden. In der vergangenen Woche wurden rund 22.000 Neuerkrankungen registriert, und der Ärztenotdienst mußte am vergangenen Wochenende 300mal wegen Grippe beziehungsweise grippaler Infektionen intervenieren. Die Zahl der Krankenstände, die bei der Wiener Gebietskrankenkasse gemeldet wurden, erreichte bereits 4,6 Prozent der Beschäftigten. Erfasst sind allerdings alle Krankheiten, nicht nur die Krankenstände wegen Grippe.

Viele Grippekranke müssen auch in Spitäler eingeliefert werden. Die Infektion macht aber auch vor dem ärztlichen und Pflegepersonal nicht halt: fast 12 Prozent sind im Krankenstand. Die Grippewelle machte die Aufstellung von 180 Notbetten notwendig. (Schluß) and/rr

NNNN



Die Wiener Stadtkarte wird ein "Multi" (1)

Utl.: Mit Computerhilfe werden alle Leitungen "eingearbeitet"

1 =Wien, 27.2. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Stadtkarte hat's jetzt in sich! In Zusammenarbeit zwischen Stadtvermessung, verschiedenen Einbauten, und sonstigen Dienststellen sowie der Automatischen Datenverarbeitungsanlage der Stadt Wien wird sie zu einem echten "Multi", der nicht nur die üblichen Inhalte wie Gebäude, Straßenzüge, Parks usw. enthält, sondern nun zusätzlich nach und nach auch die fast zahllosen Einbauten, die sich unter der Straßenoberfläche befinden. Zwanzigtausend Straßenabschnitte und zehntausend Blöcke mit 150.000 Einzelangaben müssen nach kartographischer Auswertung in der Großrechenanlage der Stadt Wien gespeichert werden. Ein eigener Arbeitskreis sorgt für größtmögliche Vollständigkeit der Karten. Der Leiter der Wiener Stadtvermessung, Senatsrat Dipl.-Ing. Rudolf REISCHAUER, wird darüber auch bei einem internationalen Kongreß in Toronto, Kanada, berichten.++++

Wiener Stadtpläne mit einheitlichem Maßstab gibt es bereits seit fast hundert Jahren. 1890 lag der erste "Generalstadtplan" im Klaftermaßstab 1 : 2.880 vor. Seit drei Jahrzehnten bedient sich die Stadtvermessung auch der Luftbildauswertung, und Ende der siebziger Jahre hielt die Computerunterstützung Einzug bei der Herstellung von Stadtkarten. 1982 konnte darangegangen werden, die "Straßenmöblierung", Verkehrseinrichtungen, Belagsflächen sowie die Einbauten unter der Straßenoberfläche in die Kartenblätter einzutragen. Neben dieser zusätzlichen Anforderung an den Karteninhalt erwies es sich auch als notwendig, die Aktualisierung der Pläne zu beschleunigen.

Aus diesem Grunde wurde ein neues Arbeitsmodell eingeführt. Nach wie vor kommt die Stadtvermessung natürlich nicht ohne die Vermessung an Ort und Stelle (dazu gibt es kombinierte Winkel-, Entfernungs- und Höhenmeßgeräte) und die Luftbildauswertung aus. Aber nun werden alle Angaben nicht mehr rein graphisch übertragen, sondern durch Koordinaten genau definiert, somit in einer Weise, die durch einen Computer "übersetzt" und mit Schnelldruckern, sogenannten "Plottern", rasch wieder ausgegeben werden kann. Die erreichbare Genauigkeit ist beachtlich: im Straßenbereich horizontal +/- 5 cm, vertikal +/- 1 cm. (Forts.) and/rr



Die Wiener Stadtkarte wird ein "Multi" (2)

Utl.: Umfangreiche Verknüpfungsmöglichkeiten

2 Wien, 27.2. (RK-KOMMUNAL) Die Grundkarten können mit Computerhilfe jetzt ohne zusätzlichen Aufwand in den Maßstäben 1 : 500, 1 : 1000, 1 : 2000 und 1 : 5000, aber auch in allen Zwischenmaßstäben ausgegeben werden. Das Planwerk für den Leitungskataster hat den Maßstab 1 : 200, kann dem Straßenverlauf angepaßt ausgedruckt und mit Computerunterstützung automatisch auch mit Zusatzinformationen, wie Straßennamen und Hausnummern, versehen werden. Und auch das macht der Computer möglich: das Kartenmaterial läßt sich automatisch mit statistischen Daten für einzelne Baublocks oder Zählgebiete verknüpfen - eine wichtige Information für die Stadtentwicklungsplanung.

Zwtl.: Auch Aufgrabungskoordination gehört zu diesem System

Nicht zuletzt werden mit der neuen Technik auch die Daten für "Maßnahmen im Straßenbereich" gesammelt und aufbereitet: die Verlegung und Reparatur von Einbauten wird erleichtert und beschleunigt. Außerdem werden Verkehrsinformationen und Angaben für die Belagsflächenstatistik erfaßt. (Schluß) and/gg

NNNN



Mehr als sieben Millionen für Ausflugsaktionen

Utl.: Für Pensionistenklubbesucher, Dauersozialhilfebezieher und Bewohner grünflächenarmer Bezirke

3 =Wien, 27.2. (RK-KOMMUNAL) Insgesamt 7,3 Millionen Schilling beschloß der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales in seiner letzten Sitzung für Ausflugsaktionen im heurigen Jahr. Zwischen April und Oktober können Pensionistenklubbesucher, Dauersozialhilfebezieher und andere an dieser Aktion teilnehmen. In den Monaten Juli und August finden außerdem die traditionellen "Fahrten ins Grüne" statt, die für die älteren Bewohner der grünflächenarmen Bezirke 1, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 geschaffen wurden.+++

Zwischen April und Oktober wird das Sozialamt auch heuer wieder mit den Besuchern der Pensionistenklubs, mit den Dauersozialhilfebeziehern der Stadt Wien sowie mit den Pfleglingen der Pflegeheime Lainz, Baumgarten, Liesing, St. Andrä, Sozialmedizinisches Zentrum Ost, Wohnheim Ost, aus dem Pulmologischen Zentrum Lainz sowie den Teilnehmern der Berufseingliederungs- und Beschäftigungstherapie-kurse einschließlich der notwendigen Begleitpersonen je vier Ausflüge veranstalten. In den Sommermonaten Juli und August fahren im Auftrag des Sozialamtes der Stadt Wien an allen Werktag-Nachmittagen Busse "ins Grüne", um es betagten Wienerinnen und Wienern zu ermöglichen, Ausflugsziele in der Nähe der Stadt zu erreichen. (Schluß) and/gg

NNNN



Smejkal: Vorarbeiten für neues Jugendwohlfahrtsgesetz

Utl.: Familienforum berät Wiener Ausführungsgesetz

4 =Wien, 27.2. (RK-KOMMUNAL) Zu Beratungen über das Wiener Ausführungsgesetz zum Jugendwohlfahrtsgesetz traten Donnerstag unter dem Vorsitz von Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL Vertreter von Familienverbänden und Mandatäre zusammen.++++

Das Familienforum, erklärte Smejkal, berate Wünsche und Vorstellungen der betroffenen Bevölkerungsgruppen im Hinblick auf das Wiener Ausführungsgesetz zum Jugendwohlfahrtsgesetz, über das derzeit Ausschußberatungen auf parlamentarischer Ebene stattfinden. Aufgrund dieser intensiven Vorarbeiten könne das Ausführungsgesetz für Wien nach der Beschlußfassung im Parlament rasch erarbeitet werden.

Auf der Basis des bestehenden Jugendwohlfahrtsgesetzes aus dem Jahre 1955 hat das Wiener Jugendamt bereits seit den siebziger Jahren Reformen durchgeführt und neue Schwerpunkte in der Jugendarbeit gesetzt. Die Ziele dieser Maßnahmen, die die Vordiskussion auf Bundesebene für das neue Jugendwohlfahrtsgesetz maßgeblich beeinflussten, sind:

o Abbau von überflüssigen Bevormundungen.

So wurde z.B. die "amtliche" Kontrolle durch die Vormundschaft des Jugendamtes bei unehelich geborenen Kindern - soweit dies aufgrund der Gesetzeslage möglich war - aufgehoben. Nun übernehmen die Mütter selbst die Vormundschaft und werden bei Unterhalts- und Erziehungsfragen vom Jugendamt unterstützt.

o Ausbau des Hilfs- und Beratungsangebotes für Familien.

o Förderung der Pflegefamilien.

Zu Beginn der siebziger Jahre wurden noch doppelt so viele Kinder in Heimen betreut als in Pflegefamilien. Heute überwiegen die Pflegekinder mit 57 Prozent.

Das neue Wiener Jugendwohlfahrtsgesetz soll diesen erfolgreichen "Weg in der Wiener Jugendwohlfahrt" gesetzlich absichern und neue Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich der Jugendarbeit erschließen, unterstrich Smejkal. (Schluß) je/rr



Neue Lärmschutzwand an der Südost-Tangente

Utl.: Bautenausschuß beschloß Bauprojekte

5 =Wien, 27.2. (RK-KOMMUNAL) Um die Wohnhausanlage "Wienerberggründe" vom Verkehrslärm auf der Südost-Tangente abzuschirmen, wird auf der Hochstraße Inzersdorf eine 790 Meter lange Lärmschutzwand errichtet. Die zweieinhalb Meter hohe Wand wird an der Fahrbahn in Fahrtrichtung zur Südautobahn montiert. Der Gemeinderatsausschuß für Bauten genehmigte Donnerstag für die Lieferung und Montage dieser Lärmschutzwand einen Betrag von 4,7 Millionen Schilling.+++

Für einige Stationen der U-Bahnlinien U 3 und U 6 werden bereits jetzt die Fahrtreppen bestellt. In die Station Stephansplatz (U 3) werden 9, in die Station Volkstheater (U 3) 10, in die Station Philadelphiabrücke (U 6) 11 und in die Station Niederhofstraße (U 6) zwei Rolltreppen eingebaut werden. Die Kosten für die 32 Fahrtreppen und die Montage werden rund 130 Millionen Schilling betragen.

In einigen Floridsdorfer Straßen werden nach Kanalbauarbeiten nun die Fahrbahnen und die Gehsteige neu hergestellt: In der Georgistraße zwischen der Überfuhrstraße und der Wolsteingasse, in der Kerpengasse zwischen der Überfuhrstraße und der Voltelinistraße und in der Wildnergasse zwischen der Audorfgasse und der Josef-Türk-Gasse sowie zwischen der Zallingergasse und der Voltelinistraße. Der Bautenausschuß genehmigte dafür 13 Millionen Schilling.

Außerdem bewilligte der Ausschuß 17 Millionen Schilling für die regelmäßige Wartung und Störungsbehebung an den Schaltgeräten der Wiener Verkehrslichtsignalanlagen im Jahr 1986. Derzeit sind in Wien rund 830 Verkehrsampeln und 92 Blinklichtanlagen in Betrieb.

(Schluß) sc/rr

NNNN



Zeitung der Stadt bleibt frei von Inseraten

8 Wien, 27.2. (RK-KOMMUNAL) Gegen die Aussagen des Wiener FPÖ-Gemeinderates Dipl.-Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ, der das neue Zeitungsprojekt der Stadt als "demokratiepolitisch bedenkliche Zwangsbeglückung" bezeichnete, wandte sich Stadtrat Helmut BRAUN Donnerstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Wie Braun sagte, sei es gerade eines der Merkmale der Demokratie, dem Bürger Information in verschiedener Form anzubieten. Demokratiepolitisch bedenklich wäre es, nicht zu informieren, sondern nur sozusagen von oben herab zu regieren - ohne dem Bürger die Möglichkeit der Mitsprache und Mitentscheidung zu bieten. Voraussetzung für die Mitsprache aber ist umfassende und genaue Information. Zusätzlich zu den bereits vorhandenen Medien müsse auch die Stadt die Möglichkeit haben, die Wiener/innen zu informieren. Das neue Projekt ist daher ein Projekt mit dem Schwerpunkt Service - also Informationen über Einrichtungen, Aktionen, Hilfen, die die Stadt den Bewohnern bieten kann über kommende Vorhaben usw.

"Hätte mich Herr Gemeinderat Pawkowicz, der bei unserem letzten Gemeinderatsausschuß, bei dem es eine ausführliche Diskussion über das neue Informationskonzept der Stadt Wien gab, leider nicht dabei war, vor dem Formulieren seiner Aussendung angerufen, dann hätte ich es ihm ersparen können, sich so unwissend zu zeigen. Das neue Zeitungsprojekt bringt natürlich keine Schädigung der vorhandenen Printmedien, da die Zeitung der Stadt keine Inserate enthalten wird. Der Vorwurf des schweren Eingriffs in den Anzeigenmarkt geht daher ins Leere", erklärte Braun. Der Informationsstadtrat wies abschließend auch darauf hin, daß eine Kommunalzeitung keineswegs ein einmaliges Projekt ist, sondern im Gegenteil in den meisten Landeshauptstädten (dabei allerdings mit Inseraten) bereits vorhanden ist. (Schluß) hrs/rr

NNNN



"Johann Strauß" am Donaukanal "verheftet"

Utl.: Umbau kostete mehr als 8 Millionen Schilling

9 Wien, 27.2. (RK-KOMMUNAL) Die "Johann Strauß", ab 18. März schwimmendes Konzertcafé, ist am Donnerstag im Donaukanal bei der Marienbrücke eingetroffen und "verheftet" worden. Das von der Wiener Holding-Tochter WIGAST angekaufte ehemalige DDSG-Schiff wurde mit einem Aufwand von 8 Millionen Schilling umgebaut, weitere 2,5 Millionen kostete die Adaptierung der Anlegestelle. Die letzten zwölf Tage vor der Eröffnung werden noch für die Ausgestaltungsarbeiten genützt: So müssen noch rund 1.000 Kilo Farbe aufgetragen werden, damit das Schiff in den Farben rot - weiß glänzt. Die Malerarbeiten können allerdings erst bei einer Temperatur ab plus 5 Grad durchgeführt werden. (Schluß) sei/rr

NNNN